

Sprache in Behördenschreiben muss einfach und freundlich werden

Amtsdeutsch abschaffen

„Sie sind verpflichtet“, „erhalten Sie nur“ oder „können die Leistungen ganz entzogen werden“. Amtliche Post strotzt vor Formulierungen wie diesen - unfreundlich und unpersönlich. Ursula F.* aus Hameln reicht es. Sie liegt gerade mit ihrem JobCenter über Kreuz, soll in Rente gehen, möchte das aber nicht. „Diese Formulierungen klingen wie Erpressung, das kann man mit mir nicht machen!“ F. ist sicher: Das JobCenter wolle mit solchen Formulierungen Druck ausüben, Widerstand brechen.

Adolf Bauer, Vorsitzender des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen, gibt ihr Recht:

„Das kann man alles freundlicher und persönlicher ausdrücken“, rät er. Natürlich gebe es komplizierte Sachverhalte, und nicht jeder Bearbeiter im JobCenter sei im letzten Leben Journalist gewesen, aber: „Das sind Schreiben, die auch einfache Leute bekommen. Sollen die die nicht verstehen?“ fragt er.

Gerade, wenn ältere und Menschen mit Förderbedarf Post wie diese bekommen, stünden sie vor einem Riesenproblem. Ohne Hilfe gehe es dann gar nicht. Während Sachbearbeiter aus dem Kopf wissen, welche „Bescheinigung des Rentenversiche-

rungsträgers gemäß §109 Sechstes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VI)“ gemeint ist, schütteln normale Menschen das nicht so einfach aus dem Ärmel.

Bauer rät, mindestens Standardschreiben der Behörden in leicht verständlicher Sprache zu verfassen. Das sei doch kein Problem - auch JobCenter hätten Pressestellen, die immer wiederkehrende Schreiben auf ihre Verständlichkeit prüfen könnten.

F. glaubt fest daran, dass das nicht gewollt ist. „Die versuchen es erst einmal“, sagt die Hamelnerin. Es gebe genug Menschen, die dann aufgeben. „Ich nicht - mein Anwalt arbeitet an dem Widerspruch.“

Im konkreten Fall habe das JobCenter den Rechtsmittelbehelf vergessen. „Ich will weiter arbeiten, Rente ist noch nichts für mich“, so die 57-Jährige.

* Name von der Redaktion geändert



Unser Ziel: „all inclusive“

Liebe Mitglieder,

Menschen mit Behinderungen wird es immer noch schwer gemacht, sich gleichberechtigt zu fühlen. Sie sind umgeben von Barrieren. In Schulen, Gebäuden, auf Straßen und sogar in den Köpfen. Inklusion, die vollständig gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft, ist zwar verbrieftes Menschenrecht, aber noch keine Realität. Inklusion ist in Niedersachsen noch nicht angekommen.

Inklusion und Barrierefreiheit waren der Schwerpunkt unserer zahlreichen Aktionen zur Bundestagswahl, mit denen der SoVD in Land und Kommunen noch deutlicher gemacht hat, dass wir ein ernstzunehmender politischer Verband sind, der natürlich streng parteipolitisch neutral agiert.

Ein neues Veranstaltungsformat haben wir mit der „Werkstatt inklusives Niedersachsen“ erfolgreich ausprobiert. Diese Konferenz im „open space“ - im offenen Raum - brachte Mitte September mehr als 130 Interessierte in Hannover-Langenhagen zusammen. Wir haben in verschiedenen Arbeitsgruppen



zum Thema diskutiert und wertvolle Anregungen erarbeitet. Ein optimales Fundament, um weiter am Thema zu arbeiten. Und das werden wir tun - u.a. mit Veranstaltungen und Arbeitsgruppen.

Als Behindertenverband ist es unsere Aufgabe, die Interessen unserer Mitglieder und aller betroffenen Niedersachsen machtvoll zu vertreten. Wir hören mit diesen Anstrengungen nicht auf, bis Niedersachsen „all inclusive“, also wirklich inklusiv ist.

Ihr
A. Bauer

Adolf Bauer
1. Landesvorsitzender

Gutschein für Übernachtung im Harz Anklicken und gewinnen

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. hat rund um die Veranstaltung „Werkstatt inklusives Niedersachsen“ das soziale Netzwerk „Facebook“ genutzt. Vernetzen Sie sich jetzt dort mit dem Verband und diskutieren Sie mit zu den Themen Inklusion und Behinderung. Als Dankeschön gibt es einen Hotelgutschein zu gewinnen.

Um an der Verlosung teilnehmen zu können, müssen



Sie bis zum 18. Oktober auf der Seite www.facebook.com/allinclusive2025 einfach den „Gefällt mir“-Knopf drücken. Dann erfahren Sie Aktuelles vom SoVD, und bleiben immer auf dem Laufenden. All diese Neuigkeiten können Sie dann auch mit Ihren Freunden und Bekannten teilen. Voraussetzung dafür ist, dass Sie Facebook-Nutzer sind.

Zu gewinnen gibt es zwei Übernachtungen in einem komfortablen Doppelzimmer im „Best Western Premier Vital Hotel“ in Bad Sachsa. Der Gutschein beinhaltet das Frühstücksbuffet sowie die Nutzung des modernen Wellness-Bereichs.

Der Gewinner wird benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Neuer Service: Verband arbeitet mit Rechtsanwälten zusammen

SoVD: Für Ihr gutes Recht

In den mehr als 60 SoVD-Beratungszentren stehen Juristen den Mitgliedern rund um die Themen Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit und Hartz IV mit Rat und Tat zur Seite. Oftmals gibt es dabei aber auch Fragen, die nicht das Sozialrecht betreffen und zu denen Mitarbeiter nicht beraten dürfen. Dafür bietet der SoVD in Niedersachsen jetzt einen neuen Service an.

Er arbeitet vertrauensvoll mit spezialisierten Rechtsanwälten zusammen, die den Verband und seine Mitgliedern bereits seit vielen Jahren kennen. Denn sie beraten auch beim SoVD rund um die Themen Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit und Hartz IV.

Interessierte können sich

unter anderem in den Bereichen Arbeits-, Verkehrs-, Miet-, Medizin- und Familienrecht beraten lassen. Die Rechtsanwälte sind unter anderem im Ammerland, in Hannover, Lüneburg, Osna-brück und Northeim tätig.

Eine Übersicht über die

Rechtsanwälte und ihre Tätigkeitsschwerpunkte gibt es im Internet unter www.fuer-ihr-gutes-recht.de. Außerdem sind in den SoVD-Beratungszentren in Niedersachsen Faltblätter mit den jeweiligen Kontaktdaten erhältlich.



Insgesamt stehen zwölf Rechtsanwälte rund um die Themen Mietrecht, Arbeitsrecht und Co. mit Rat und Tat zur Seite.

Foto: Panthermedia